

Tödliche Schüsse und ein Giftmord zwischen vier Gängen

Es wird wieder gemeuchelt. Diesmal im «Tatort Polizeirevier» im Hotel Krone Unterstrass. Eine neue Serie der erfolgreichen Dinnerkrimis.

Carmen Roshard

Der Held des Abends sollte Assistent Harry Klinger aus dem Appenzellerland werden. Bloss weiss er es noch nicht. Mit seiner Frau Lena Odenthal sitzt er am Tisch Nummer 4. Neben ihnen das Ehepaar Paula Matula und Tony Baretta aus Wallisellen, vis-à-vis die junge CSI-Agentin Catherine Willows mit ihrem Freund Sonny Crockett aus dem Aargau.

An den übrigen Tischen im Saal nimmt die Crème de la Crème der Verbrechenbekämpfung Platz. Von Inspektor Columbo über Oberinspektor Derrick bis zum englischen Detective Barnaby Jones. Alle sind sie da zum Abschiedessen von Kommissar Bärtschi, dem scheidenden Präsidenten der Föderation Internationaler Fahnder und Agenten, kurz Fifa.

Schon beim Apéro geschieht das Unfassbare. Bärtschis Nachfolger Res Flückiger wird es kurz nach seiner Antrittsrede schlecht, so schlecht, dass er aus dem Saal eilt, der Bärtschi hinterher. Geschockt eröffnet dieser später der Tafelrunde: Flückiger ist tot. Gestorben auf der Toilette. Vergiftet, wie es scheint.

Die hackende Ordensschwester

Diese Szenerie spielt im Saal des Hotels Krone Unterstrass. Ein Dinner mit Mord und Totschlag steht auf der Speisekarte - ein «Tatort» live, und der Zuschauer isst genüsslich mitten drin. Das Publikum ist Teil der Geschichte. Beim Apéro werden Namenskarten verteilt. Jeder darf für einen Abend ein berühmter Detektiv der Weltliteratur oder des Fernsehens sein. Aber keiner weiss, welche Rolle ihm bei der Aufklärung des Mordes zugeordnet ist - oder ob er am Ende gar als Mörder oder Mörderin dazusitzen wird.

Die Hauptrollen des Krimiabends spielen vier Schauspieler in elf verschiedenen Parts. Auch sie klingen vertraut für den Krimi-Connoisseur. Da sind etwa Lisbeth Sander, eine Ordensschwester, die PC-Daten hacken kann wie Stieg Larssons Heldin, eine Jane Maple und Jacques Pirole in Anlehnung an Agatha Christies legendäre Detektive oder Ella Pfyl im engen, sexy Overall, wie die Agentin aus «Mit Schirm, Charme und Melone».

Und weil sich langsam herausstellt, dass Flückiger ein widerlicher Kerl war, ist bald jeder im Saal verdächtig, ihn aus dem Weg geräumt zu haben. Sogar der französische Meisterdetektiv Jacques Pirole, der mit seinem Diener das Hotelbett teilt.

Habitué im Saal

Da man selber Teil der Handlung ist, redet man an den Tischen bald wie zu alten Freunden. Schnell duzt man sich, prostet einander zu, als hätte man schon manchen Mörder gemeinsam überführt. Die euphorische Stimmung ist ansteckend - und der Alkohol leistet ebenfalls seinen Beitrag. Da ist etwa das Ehepaar mit den Codenamen Paula Matula und Tony Baretta aus Wallisellen. Alte Hasen im Geschäft. Sie haben in den letzten Jahren keinen Dinnerkrimi ausgelassen und bleiben dementsprechend cool ob der Moritat. Im richtigen Leben ist Baretta Zollfahnder, was wiederum die Aufmerksamkeit von Sonny Crockett



Ein Abendessen unter Amateurdetektiven: Wenn am Tisch Schüsse fallen, sind die Gäste gefordert. Foto: Matt Cuda (iStock)

weckt, dessen Schwester im wahren Leben Polizistin ist. Auch der spätere Held Harry Klinger und seine deutsche Frau Lena Odenthal wissen, wo es langgeht. Sie haben sich schon beim Apéro einen guten Tischplatz ergattert. Tipp: Mit dem Rücken zur Wand, sonst gibt es Verrenkungen im Hals.

Assistent Klinger, im Appenzellerland mit verhaltensauffälligen Jugendlichen beschäftigt, bekommt schon nach der Vorspeise seinen ersten Auftritt. Sein Ex-Chef Bärtschi fordert ihn zur Mithilfe auf. Klinger erhält den Befehl, jede Regung im Saal zu notieren. Und wenns brenzlig wird, mittels «Düüdää, düü-

Dinnerkrimi

Essen und ermitteln

Dinnerkrimi wurde 2007 von Autor, Schauspieler und Regisseur Peter Denlo gegründet. Seither wird alle drei Monate ein neues Stück gespielt, mit dem das Team durch die gesamte Deutschschweiz tourt. Bisher sind 2000 Dinnerkrimis gespielt worden. Beim Besuch des «Tages-Anzeigers» im Hotel Krone Unterstrass spielten Barblin Leggio-Hänseler, Stefania Maria Bernet, Enzo Esposito und Roland Duppenenthaler. (roc)

www.dinnerkrimi.ch

dää»-Rufen Alarm zu schlagen, das Publikum ist angehalten, einzustimmen.

Nach dem Hauptgang ist dann Paula Matula von Tisch 4 an der Reihe. Weil sie den Steckbrief auf ihrer Karte ohne Brille nicht entziffern kann, hilft ihre Tischnachbarin. Für die junge Catherine Willows kein Problem. Dabei zeigt sich, dass auch die Matula Dreck am Stecken hat.

Als das Fleisch schwach wurde

Auf einmal knallt es laut im Saal. Harry Klinger ruft sofort «Düüdää, düüdää!», das Publikum gibt alles. Jemand hat Piroll in den Rücken geschossen. Geistesgegenwärtig zieht Diener Dubois dem Meister die Kugel mit den Zähnen aus dem Rücken. Assistent Klinger schreibt selbstverständlich mit.

Auf der Bühne zwischen den Tischen erzählt Schwester Lisbeth Sander aus ihrem Leben, wie sie sich Bruder Andreas hingab, wie ihr Fleisch beim aphrodisierenden Duft der Zapfsäule schwach wurde. Auch immer mehr vom toten Flückiger kommt ans Licht. Vor einmal nehmen sich zwei der berühmten Detektive am Grind, Harry muss wieder «Düüdää, düüdää» rufen und der Rest des Saales mit ihm.

Die Recherchen bringen immer verwickeltere Verhältnisse ans Licht, die

Rede ist auch von Erpressung und einem illegalen Handel mit Lyonerwürsten in Marseille. Als kurz vor dem Hauptgang auch noch Commissario Bruno Brunotti abgeknallt wird, traut keiner keinem mehr, denn jeder könnte der Täter oder die Täterin sein.

Am Tisch 4 wird es immer familiärer, man erzählt sich Geschichten aus der Jugend, vom ersten heimlichen Rauchen in der Kanti, von ersten Liebschaften und schliesslich auch noch vom Militärdienst. Über die Darbietungen der Schauspieltruppe ist die Tafelrunde voll des Lobes. Die verschiedenen Dialekte der einzelnen Rollen seien beeindruckend, findet man an Tisch 4. Alle sind begeistert und würden sofort wieder dabei sein wollen, wenn einer die Knarre zückt oder heimlich Gift ins Apéro-Glas schüttet.

Und als Kommissar Bärtschi nach der Aufklärung der Morde noch ausdrücklich seinen ehemaligen Assistenten Harry Klinger lobt, sitzt nicht nur er am Tisch Nummer 4 mit geschwellter Brust auf seinem Stuhl.

«Tatort Polizeirevier»
Hotel Krone Unterstrass, Zürich, jeweils
Freitag, 6. Mai und 17. Juni, 19 Uhr.
Hotel Uto Kulm, Uetliberg, jeweils
Sonntag, 22. Mai und 5. Juni, 17 Uhr.